
TKMS-Vereinstagung 2015

TKMS (Thurgauer Konferenz der Mittelschullehrpersonen)
Eine Teilkonferenz von «Bildung Thurgau»

**Der Vorstand der TKMS – Bildung Thurgau
lädt Sie herzlich zur Vereinstagung 2015 ein**

Datum: 2.12.2015, 18.50 – 21.00 Uhr

Ort: Kantonsschule Frauenfeld

Bitte beachten Sie Folgendes:

- Auf der Homepage der Kantonsschule Frauenfeld finden Sie nützliche Angaben über Ihre Anreise.
 - Mit der Bahn / zu Fuss: <http://www.kanti-frauenfeld.ch/index.php?id=441>
 - Mit dem Auto: <http://www.kanti-frauenfeld.ch/index.php?id=442>
- Auf der Homepage der SBB können sie Ihren persönlichen Fahrplan für die Anreise zusammenstellen: <http://www.sbb.ch>
- Die TKMS führt keine obligatorische Jahrestagung durch, sondern eine Vereinstagung. Zum ersten Teil mit informativem Charakter, u. a. mit Kurzreferaten von Herrn Amtschef Schwager und Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau, sowie einem breit besetzten Podiumsgespräch zum Thema «gemeinsames Prüfen», sind alle Kolleginnen und Kollegen herzlich eingeladen. Mitglieder der TKMS verfügen über Stimmrecht und sind zu beiden Teilen, zu dem informativen Teil und dem Vereinsteil, der ordentlichen Mitgliederversammlung, eingeladen.

Neu finden Sie uns auch unter <http://www.tkms.ch>

Inhaltsverzeichnis

1	Grusswort des Vorstandes der TKMS	3
2	Grusswort der Präsidentin von Bildung Thurgau	4
3	Grusswort des Amtes für Mittel- und Hochschulen	5
4	Programm	6
5	Podiumsgespräch: gemeinsames Prüfen	7
6	Geschäftlicher Teil: Traktanden	9
7	Jahresbericht des Präsidenten TKMS zum 8. Vereinsjahr	10
8	Rechnung 2014/2015	12
9	Revisorenbericht 2014/2015	13
10	Warum der TKMS <i>und</i> Bildung Thurgau beitreten?	14
11	Chargen der TKMS (Stand 29.10.2015)	15
12	Organigramm von Bildung Thurgau	17

1 Grusswort des Vorstandes der TKMS

Sehr geehrte Damen und Herren der fünf Thurgauer Mittelschulen

«Bildung ist ein offener, lebenslanger und aktiv gestalteter Entwicklungsprozess des Menschen.»¹ Diesem Grundsatz kontinuierlicher Fortbildung, zitiert nach der Einleitung des «Lehrplans 21», ist der Vorstand der TKMS seit vielen Jahren verpflichtet und gestaltet – in Koordination mit dem Leistungsauftrag des Kantons an Bildung Thurgau – einen Allgemeinen Teil innerhalb ihrer Vereinstagungen, der dieses Jahr bewusst mit keiner Präsenzpflcht gekoppelt ist. Ein offener Diskurs gedeiht schlecht unter Zwang.

Der Allgemeine Teil dieser Vereinstagung wird der ebenso kritischen wie konstruktiven Auseinandersetzung mit einer mehr und mehr drängenden pädagogischen Frage gewidmet sein: Was soll der Brennpunkt des Lernens sein, heute und in der Zukunft: Wissen? Können? Lernziele? Curricula? Kompetenzen? basale Kompetenzen?²

Diese Art von Fragestellungen drängt sich auf im Zusammenhang mit der Umsetzung des «Lehrplans 21» für die Volksschulen bzw. «gemeinsames Prüfen» für die Kantonsschulen.

Die Umsetzung des Lehrplans 21 ist in vollem Gange; jene des gemeinsamen Prüfens zeichnet sich am Horizont ab.

Dem Vorstand der TKMS ist es gelungen, namhafte Personen für eine Diskussionsrunde zu dieser Fragestellung und damit zum zukünftigen Arbeitsumfeld der Mittelschullehrpersonen zu gewinnen.

Freuen wir uns auf eine anregende Diskussion und auf Ihr zahlreiches Erscheinen, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen: Nur wer am politischen Diskurs aktiv teilnimmt, hat Einfluss auf spätere Entscheidungen, im Sinne guter Entscheidungen im Geiste der Verständigung.

«Deliberative Politik ist ... eine Politik der Abwägung, der gemeinsamen Beratschlagung und Verständigung über öffentliche Angelegenheiten.»³

Der Präsident

Dr. Heinz Hafner

¹http://konsultation.lehrplan.ch/downloads/container/30_102_0_1_0.pdf

²<http://www.edk.ch/dyn/22607.php>

³Manfred G. Schmidt: *Demokratiethorien. Eine Einführung*. 5. Auflage, Wiesbaden 2008, S. 242

2 Grusswort der Präsidentin von Bildung Thurgau

Liebe Lehrpersonen der Mittelschulen

Ich gratuliere dem Vorstand der TKMS zum Thema «Gemeinsames Prüfen» am diesjährigen Podium der Vereinstagung 2015. Denn wir alle wissen: Beurteilung ist eine Kernaufgabe von Lehrpersonen. Was ist eine gute Beurteilung und aus wessen Sicht? Was geschieht, wenn sich Lehrpersonen auf den Weg zu einer gemeinsamen Beurteilungskultur machen oder machen müssen? Inwiefern ist Beurteilung als ein zentraler Aspekt von Qualitätsentwicklung und -sicherung zu betrachten?

Bereits um das Jahr 1800 erwies sich die «Verschiedenheit der Köpfe» als ein Hauptproblem im Unterricht. In der Folge entwickelt sich daraus die Ausrichtung des Unterrichts auf «Mittelköpfe», bekannt auch als «7-g-Unterricht»

Alle *gleichaltrigen* Schüler haben
zum *gleichen* Zeitpunkt
beim *gleichen* Lehrer
im *gleichen* Raum
mit den *gleichen* Mitteln
das *gleiche* Ziel
gleich gut zu erreichen.

In der Qualitätsvorstellung von Beurteilung gehen die Meinungen der Anspruchsgruppen (Lernende, Eltern, Behörden, Lehrpersonen, abnehmenden Institutionen) heute stark auseinander. Aussagen einer Umfrage bei einer ersten Sekundarklasse haben zum Beispiel ergeben, dass die Schülerinnen und Schüler nicht unbedingt eine gerechte Beurteilung von den Lehrpersonen erwarten. Viel wichtiger ist ihnen das Anliegen von Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Beurteilung.

Beurteilung ist eine Art «Gretchenfrage» der Schul- und Unterrichtsentwicklung und hat für Schulen weitgehende Konsequenzen. Die Leistungsmessung an sich ist noch kein Beitrag zur Verbesserung der Schulqualität. Erst wenn die Ergebnisse als diagnostische Grundlage für Unterrichtsentwicklung und individuelle Förderung genutzt werden, dienen sie der Qualitätsentwicklung und -sicherung im engeren Sinn. Erwiesenermassen steigt auch die Selbstwirksamkeit von Lehrpersonen, wenn die Beurteilungspraxis als Grundlage für die Analyse des Unterrichts dient und als Qualitätsverbesserung erlebt wird.

Eine gemeinsame Beurteilungskultur ist ein Prozess, der Grundlagen und Leitplanken benötigt. Für das Gelingen bedingt er zeitgleich eine wirksame Kommunikation auf verschiedenen Ebenen. Aber auch Spielräume sind nötig. Statistiken zeigen, dass die Anzahl der Rekurse ansteigt, je detaillierter Regelungen sind. Als Expertinnen und Experten für die Beurteilung von Lernprozessen, beziehungsweise von Fachleistungen wissen Sie, dass Noten Codes und keine mathematischen Grössen sind. Lehrpersonen müssen einen professionellen Ermessensspielraum nutzen können. Zeugnisnoten stellen eine Gesamtbeurteilung dar und sollen nicht aufgrund des arithmetischen Mittels der Teilnoten berechnet werden. Dieser professionelle Ermessensentscheid der Lehrperson muss gegenüber den Lernenden und den Eltern erklärt werden. Es ist somit wichtig, dass Lehrpersonen einer Schule, eines Schultyps oder eines Fachbereiches ein gemeinsames Beurteilungsverständnis pflegen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Podiumsdiskussion!

Anne Varenne
Präsidentin Bildung Thurgau

3 Grusswort des Amtes für Mittel- und Hochschulen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Antworten der Konvente auf die Anhörung der EDK zum Teilprojekt 2 «Gemeinsames Prüfen» zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzuganges zeigten fast durchwegs grössere Vorbehalte. Umso mehr freut es mich, dass Sie sich im Rahmen der diesjährigen Jahresversammlung eingehender mit diesem Thema beschäftigen wollen. Persönlich halte ich Bestrebungen zum gemeinsamen Prüfen unter bestimmten Bedingungen für durchaus sinnvoll. Besonders erfolgsversprechend und qualitätsfördernd erscheint mir ein «bottom-up» gesteuerter Prozess zu sein. Die Initiative dafür sollte primär aus den Fachschaften kommen. Die Motive können vielfältiger Natur sein. Die Diskussionen über Bewertungskriterien fördern den fachlichen Austausch. Es kann eine gemeinsame Gewichtung der Inhalte im Hinblick auf die Anforderungen der Universitäten vorgenommen werden. Gegenüber der Schülerschaft kann eine einheitliche Linie vertreten werden. Ziel sollte sein, dass die Prüfungen qualitativ besser werden. Und wenn mittelfristig bei der Erstellung von Prüfungen sogar Zeit eingespart werden kann, ist das ein angenehmer Nebeneffekt.

Die Podiumsteilnehmer des heutigen Anlasses werden weitere Argumente für und wider das gemeinsame Prüfen vorbringen. Zu diskutieren wird auch der Rahmen geben. Geht es um das gemeinsame Prüfen in der Fachschaft, um Semester- oder gar Maturitätsprüfungen, in der Schule oder im Kanton? Läuft es sogar auf zentrale schweizerische Maturitätsprüfungen hinaus, wie sie in letzter Zeit in einigen Medien gefordert wurden? Ich bin gespannt, welche Themen und Argumente angesprochen werden – und wie Sie darauf reagieren.

Der Bericht zum Teilprojekt 1 der EDK «Basale fachliche Studierkompetenzen» liegt inzwischen auch vor und die Schulen konnten sich ebenfalls dazu äussern. Das Projekt betrifft noch stärker als das gemeinsame Prüfen das Kerngeschäft der Lehrerinnen und Lehrer. Vor allem die Ausführungen zum Fach «Deutsch» betreffen fast alle Fächer der Mittelschulen. Die Gymnasien stehen im Fokus der Öffentlichkeit und geraten zunehmend unter einen Rechtfertigungsdruck. Es bringt aber nichts, auf ungerechtfertigte und von Unkenntnis geprägte Artikel zu reagieren. Das führt nur zu weiterer Polemik und einem endlosen Pingpong. Halten Sie die Qualität Ihres Unterrichts weiterhin hoch, engagieren Sie sich für Ihre Schule, lassen Sie Taten sprechen! Und reden Sie darüber! Das ist die beste Antwort.

Amt für Mittel- und Hochschulen

Urs Schwager
Amtschef

4 Programm

18.50–20.00 Uhr: Allgemeiner weiterbildender Teil für alle Lehrpersonen

Eingeladene Gäste

- Frau Regierungsrätin Monika Knill, Chefin DEK (Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau)
- Herr Dr. Paul Roth, Departementssekretär DEK
- Herr Urs Schwager, Amtsleitung «Amt für Mittel- und Hochschulen» (AMH)
- Herr Walter Berger, Amtsleitung «Amt für Volksschulen» (AV)
- Herr Prof. Peter Heiniger, Leiter Studiengang Sek II, PH Thurgau
- Rektoren sowie Prorektorinnen und Prorektoren der fünf Thurgauer Mittelschulen incl. TSME
- Frau Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau
- Mitglieder der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau

18.50–19.10: Begrüssungen

- Herr Emanuel Fabris, Vizepräsident TKMS
- Herr Urs Schwager, Chef Amt für Mittel- und Hochschulen, DEK
- Frau Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau

19.10–20.00: Podiumsgespräch «gemeinsames Prüfen»

Informationen zum Podiumsgespräch ab Seite 7.

20.00–20.20: Pause mit Imbiss

20.20–21.10: Geschäftlicher Teil für alle Mitglieder von TKMS / BITG

Traktandenliste ab Seite 9.

5 Podiumsgespräch: gemeinsames Prüfen

Im Zusammenhang mit dem EDK Teilprojekt 2 «Gemeinsames Prüfen» zur langfristigen Sicherung des Hochschulzugangs veranstalten wir ein Podiumsgespräch mit folgenden Teilnehmer/innen:

- Herr Dr. Stephan Girod (Alte Kanti Aarau)
- Herr Roger Hiltbrunner (FACH)
- Frau Karin Joachim (WBZ)
- Frau Gisela Meyer Stüssi (VSG)
- Herr Dr. Martin Zimmermann (Rektor der Kantonsschule Wetzikon)
- Diskussionsleiter: Daniel Hurtado (Vorstandsmitglied der TKMS, KSK)

Stephan Girod studierte und promovierte an der Universität Zürich in Zoologie. Seit 1993 unterrichtet er an der Alten Kantonsschule Aarau Biologie. Er ist Initiant und Projektleiter des schulinternen NAWIMAT-Profiles (MINT-Maturitätsprofil), welches vor zehn Jahren an der Alten Kantonsschule entwickelt und eingeführt worden war. Seit 2013 ist er zudem Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz für das Fach Ökologie.



Roger Hiltbrunner, lic. phil. hist. / Diplom Höheres Lehramt, unterrichtet am Gymnasium Biel-Seeland Französisch und Deutsch. Er engagiert sich im FACH, dem Forum Allgemeinbildung Schweiz, einer Gruppe von Gymnasiallehrkräften aus der deutschen Schweiz, welche im Namen eines umfassenden Bildungsbegriffs die Standardisierung, die Bürokratisierung und die Ökonomisierung der Maturitätsschulen kritisieren.



Karin Joachim studierte Germanistik und Romanistik (Französisch) in Basel und Aix-en-Provence. Höheres Lehramt in Basel. Von 1997 bis 2015 Lehrerin für Deutsch und Französisch an der Kantonsschule Olten und am Gymnasium Liestal. Während dieser Zeit bildungspolitische Tätigkeit im Vorstand der kantonalen Lehrerverbände SKLV (Solothurn) und GBL (Basel Landschaft) sowie gesamtschweizerisch im VSG. Von 2011 bis 2015 berufsbegleitendes Nachdiplomstudium MAS in Organisationsberatung BSO. Von 2013 bis 2014 in Teilzeit Verantwortliche für die Weiterbildung der Lehrpersonen an Maturitätsschulen an der Universität Zürich (UZH). Derzeit als Beauftragte für Schulentwicklung am Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt PZ.BS, als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der WBZ-CPS und als freie Beraterin tätig.



Gisela Meyer Stüssi: Meine Aufgaben

- Vizepräsidentin des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG)
- Gymnasiallehrerin am Freien Gymnasium Bern
- Fachdidaktikerin an der Uni Fribourg und der PHBern

Meine Anliegen für

- das Gymnasium: Bildung und Ausbildung verweben
- die Lehrkräfte: Zufriedenheit mit der Tätigkeit und Anerkennung dafür
- das Umfeld: politische Unterstützung und Förderung für die Allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2



Martin Zimmermann, Jahrgang 1960, Studium der Romanistik und Germanistik in Zürich, Genf, Paris. Seit 12 Jahren in der Schulleitung der KZO Wetzikon, die letzten 6 als Rektor, vorher Prorektor. Koordinator der Zentralen Aufnahmeprüfung im Kanton Zürich.



6 Geschäftlicher Teil: Traktanden

1. Begrüssung
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Jahrestagung 2014
4. Jahresbericht des Präsidenten. Diskussion, Genehmigung
5. Rechnung 2014 / 2015
6. Wahlen Vorstand, Delegierte und Suppleanten
7. Wahl des Präsidiums. Nachfolge Dr. Heinz Hafners (Präsident, KF)
8. Verabschiedungen
 - Dr. Heinz Hafner
9. Verschiedenes und Umfrage

Angaben zur Wahrnehmung des Antragsrechts

Bis zum **18.11.2015, 18 Uhr**, haben Mitglieder der TKMS das Recht bzw. die Möglichkeit, weitere Traktanden zu beantragen

Anträge sind per E-Mail zu richten an heinz.hafner@edupario.ch mit dem Betreff «**Traktandum für die VT-15**».

7 Jahresbericht des Präsidenten TKMS zum 8. Vereinsjahr

Das achte Vereinsjahr, das soeben verflossen ist, verlief ruhiger als das siebte, das von einem einschneidenden **Sparbeschluss** gekennzeichnet war, und zahlreiche, z. T. heftige Reaktionen auslöste.

Es zeichnet sich nun ab, was ich im letzten Jahresbericht antönte, nämlich dass bald «entsprechende Anpassungen ... durch die einzelnen Schulen im Rahmen ihrer Teilautonomie ..., im Rahmen eines längeren Zeithorizontes» vorgenommen werden.

Als Mitglied des Konventes der Kanti Frauenfeld durfte ich die Massnahmen der dortigen Schulleitung im Konvent mitverfolgen und feststellen, dass diese bestrebt ist, Entwicklungsprozesse in die Wege zu leiten, die sowohl auf Optimierungen finanzieller Aufwände als auch Anpassungen und Verbesserungen des Schulbetriebs bezwecken.

Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich der vielversprechende Start sich weiterhin positiv entwickelt und ob sich damit das Engagement der in den Arbeitsgruppen involvierten Kolleginnen und Kollegen ausbezahlen wird.

Mit wachsamer Sorge hat der Vorstand der TKMS die Arbeiten rund um die **Rechtstellungsverordnung** der Mittelschullehrpersonen verfolgt, zumal er sehr spärliche Einblicke in Themen und Zeitabläufe erhielt über die Präsidentin von Bildung Thurgau, die die Interessen der Mittelschul- und Berufsschullehrpersonen im einschlägigen Gremium wahrzunehmen hatte und an die Vertraulichkeit der Verhandlungen gebunden war.

Der Vorstand ist gewillt, zum gegebenen Zeitpunkt (Frühling 2016) die Stellungnahmen der Konvente zu koordinieren, damit im politischen Prozess unsere Einschätzungen, Meinungen, Interessen um gute Arbeitsbedingungen tatkräftig geltend gemacht werden können.

Die **Zusammenarbeit mit Bildung Thurgau** war im verflossenen Vereinsjahr **konstruktiv** und von gegenseitigem Vertrauen getragen.

Nach wie vor müssen wir Mittelschullehrpersonen an die Adresse der Politik vermerken, dass wir im Bereich der **kantonalen Mitsprache** marginalisiert sind. Dies hängt mit zwei Tatsachen zusammen: Erstens sind wir Mittelschullehrpersonen in den Grossen Rat nach wie vor nicht wählbar (die entsprechenden Vorstösse der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau wurden von den politischen Meinungs- und Entscheidungsträgern nicht aufgenommen). Zweitens setzt die Geschäftsleitung von Bildung Thurgau vermehrt auf eine intensive Vernetzung mit politischen Entscheidungsträgern (Grosser Rat, Parteien, andere Verbände). Das führt dazu, dass oft Ressourcen fehlen, um die Bedürfnisse der Konferenzen der Berufs- und Mittelschullehrpersonen umfassend auszuloten und sich dafür zu engagieren.

Als Beleg lassen sich die Vorstösse der TKMS vor drei Jahren für eine solide Begabtenförderung durch die **Wiedereinrichtung von Untergymnasien** ins Feld führen.

Es ist entscheidend, dass sich Mittelschullehrpersonen nach wie vor auf standespolitischer Ebene für die Mittelschulen einsetzen. Als Beispiel erwähne ich die kantonalen Bemühungen um eine **Begabtenförderung**: Es wäre verheerend, wenn die Entscheidungen, *wer* als Begabte im Kanton Thurgau gefördert werden kann, und *wie* Begabte gefördert werden, ausserhalb der Mittelschulen geschähen. Deshalb habe ich als Mitglied einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema vehement dafür argumentiert, dass in der zukünftigen, institutionell verankerten Begabtenförderung die Schulleitungen und Konvente der Mittel- und Berufsschulen die Ressourcen und Entscheidungskompetenzen erhalten und der Kanton lediglich Koordinationsaufgaben übernimmt.

Die intensive und ressourcenaufwändige Umsetzung des Lehrplans 21 durfte ich in einer kantonalen Resonanzgruppe mitbegleiten und erhielt Einblick in die vielschichtigen Diskussionen und Massnahmen. Der Vorstand der TKMS hat beschlossen, in all diesen Fragen rund um den Lehrplan 21 aussen vor zu bleiben, sich hingegen zu engagieren (in **enger Zusammenarbeit mit dem VSG**), wenn sich die Fragen zur **Umsetzung der basalen Kompetenzen auf kantonaler Ebene** stellen werden. Auch deshalb hat er den Allgemeinen Teil der diesjährigen Vereinstagung teilweise dieser Thematik gewidmet.

Dass für meine Nachfolge keine Mittelschullehrperson gewonnen werden konnte, die einen erheblichen Anteil der Arbeitszeit in standespolitische Belange investieren kann, erstaunt nicht ausserordentlich. Unterricht und Engagement in der Familie und in der Schule (innerhalb und ausserhalb des Unterrichts) wurden im Laufe der letzten Jahre vielschichtiger und damit zeitaufwändiger. Gerade deshalb bin ich froh, dass die Kollegen **Andreas Schreier und Emanuel Fabris** gewillt und bereit sind, die Aufgaben des Präsidiums der TKMS im kommenden Vereinsjahr gemeinsam zu tragen; der erstere wird dabei für die kantonalen Belange (Geschäftsleitung Bildung Thurgau), der letztere für die eidgenössischen (VSG) zuständig sein.

Für das mir in all den vergangenen Jahren geschenkte Vertrauen danke ich allen, zuvorderst meinen Kolleginnen und Kollegen, die sich als zahlende **Vereinsmitglieder** bzw. (und dies vor allem) im **Vorstand** der TKMS engagiert haben.

Frauenfeld, 14.9.15
Dr. Heinz Hafner
Präsident

8 Rechnung 2014/2015

Erfolgsrechnung TKMS				
	2014/15	2013/14	2012/2013	2011/2012
Aufwand	21287.40	6471.34	4'679.95	6'718.20
Vorstandsarbeit	7084.10	3763.45	3757.00	5'400.00
Verwaltungsaufwand	867.10	86.30	222.95	17.00
Jahrestagung	2086.20	2021.59		336.70
Delegiertenversammlung	450.00	550.00	700.00	964.50
Ausserordentlicher Aufwand		50.00		
Beitrag VSG	10800.00			
Ertrag	22691.10	15660.25	7905.75	8'019.90
Kantonsbeitrag	4500.00	8500.00		8'000.00
Zinsertrag	12.10	10.25	14.75	19.90
Mitgliederbeiträge	18179.00	7150.00	7700.00	
Ausserordentlicher Ertrag	0.00		191.00	
Ertrag	22691.10	15660.25	7905.75	8'019.90
Aufwand	21287.40	6471.34	4679.95	6'718.20
Gewinn	1403.70	9188.91	3225.80	1'301.70

Bilanz TKMS				
	per 31.7.2015	per 31.7.2014	per 31.7.2013	per 31.7.2012
Aktiven	31021.64	26422.24	16940.18	10'276.43
Postkonto	20678.39	26079.94	16599.58	9'938.08
Sparkonto	10343.25	342.30	340.60	338.35
Passiven	31021.64	26422.24	16940.18	10'276.43
Transitorische Passiven	6926.80	3731.10	3437.95	-
Eigenkapital	24094.84	22691.14	13502.23	10'276.43

9 Revisorenbericht 2014/2015

REVISORENBERICHT 2014 / 2015 **zuhanden der Thurgauischen Konferenz der Mittelschullehrer (TKMS)**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

In unserer Eigenschaft als Revisoren haben wir die Bilanz der Thurgauischen Konferenz der Mittelschullehrer (TKMS), abgeschlossen per 31. Juli 2015, sowie die den Zeitraum vom 1. August 2014 bis 31. Juli 2015 umfassende Erfolgsrechnung im üblichen Rahmen geprüft.

Die Bilanz schliesst beidseitig mit CHF 31'021.64 ab. Die Erfolgsrechnung weist für das Geschäftsjahr 2014/2015 einen Gewinn von CHF 1'403.70 aus, dies bei aktuell 136 Mitgliedern (Kollektiv VSG).

Aufgrund unserer Prüfung und der uns erteilten Auskünfte haben wir festgestellt, dass die Darstellung des Geschäftsergebnisses sowie der Vermögenslage den tatsächlichen entspricht und dass die Bücher sorgfältig und ordnungsgemäss geführt worden sind.

Wir beantragen daher, vorliegende per 31. Juli 2015 abgeschlossene Rechnung zu genehmigen sowie dem Kassier Andreas Schreier die wohlverdiente Décharge zu erteilen.

Kreuzlingen, den 11. September 2015

lic. iur. Walter Schmid



lic. phil. Adrian Buholzer



10 Warum der TKMS und Bildung Thurgau beitreten?



Wir lassen dich nicht im Regen stehen!

10 JAHRE
BILDUNG

**Seit 10 Jahren setzt sich Bildung
Thurgau gemeinsam mit der
TKMS für dich ein!**

Wir ...

- vertreten deine pädagogischen und gewerkschaftlichen Interessen gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit
- unterstützen und beraten dich bei Fragen rund um die Schule
- gewähren dir juristische Unterstützung durch unser Beratungsteam und die Berufsschutzversicherung
- bieten dir attraktive Vergünstigungen bei der Helsana-Gruppe, Sanitas, SWICA, Visana, Allianz, Zürich Connect, Bank Coop, Studiosus-Reisen, Hertz Autovermietung, VVK-Finanzplanung oder im Online Shop Shariando mit 130 Internet-Shop-Anbietern in verschiedenen Konsumbereichen.

Willst du der Thurgauer Lehrerschaft und unserer Stufe zu mehr politischem Einfluss verhelfen, dich bei Bedarf kostenlos beraten lassen und von attraktiven Vergünstigungen profitieren?

Dann melde dich unter www.bildungthurgau.ch als Mitglied an.

11 Chargen der TKMS (Stand 29.10.2015)

Mitglied in der Geschäftsleitung BILDUNG THURGAU aus der TKMS

Hafner Heinz <i>ex officio</i>	Dr. phil.	Schaffhauserstr. 285	8500 Frauenfeld	052 720 76 51	076 387 50 74	hafner24@bluewin.ch	KF
--------------------------------------	-----------	----------------------	-----------------	---------------	---------------	---------------------	----

Vorstand TKMS

Fabris Emanuel	lic. phil.	Feldeggstrasse 29	8008 Zürich	044 422 39 01		emanuel.fabris@gmail.com	KSR
Hafner Heinz	Dr. phil.	Schaffhauserstr. 285	8500 Frauenfeld	052 720 76 51	076 387 50 74	hafner24@bluewin.ch	Präsident KF
Hurtado Daniel	lic. phil.	Gartenstrasse 3b	8280 Kreuzlingen	043 266 62 80		daniel.hurtado@ksk.ch	Aktuar KSK
Meur Yves	MSc ETH Biologie	Sonnenstrasse 7	9220 Bischofszell		078 789 88 79	yves.meur@pmstg.ch	PMS
Schreier Andreas	dipl. Gitarrenlehrer	Reutgasse 15	8406 Winterthur	052 202 50 19		andreas.schreier@pmstg.ch	Kassier PMS

Revisoren

Schmid Walter	lic. Jur. HSG	Burggrabenstr. 5b	8280 Kreuzlingen	071 688 31 81		walter.schmid@ksk.ch	
Buholzer Adrian	lic. phil.	Höhlgasse 9	8598 Bottighofen	071 688 63 76		adrian.buholzer@pmstg.ch	PMS

Delegierte BILDUNG THURGAU aus der TKMS

Engeli Daniel	lic. phil.	Feldeggstrasse 31	8590 Romanshorn	071 460 05 74	daniel.engelli@sunrise.ch	IKSR
Fabris Emanuel	lic. phil.	Feldeggstrasse 29	8008 Zürich	044 422 39 01	emanuel.fabris@gmail.com	IKSR
Fühmann Martin	dipl. Sportlehrer dipl. phil. II	Obstgartenstr. 6	8500 Frauenfeld	052 233 76 10	dmfuehmann@gmx.ch	KF
Hurtado Daniel	lic. phil.	Gartenstrasse 3b	8280 Kreuzlingen	043 266 62 80	danielhurtado@kstk.ch	KSK
Meur Yves	MSc ETH Biologie	Sonnenstrasse 7	9220 Bischofszell	078 789 88 79	yves.meur@pmsstg.ch	PMS
Peter Markus	dipl. mikrobiol.	Schwalbenweg 94	8500 Frauenfeld	052 720 23 16	markus.peter@pmsstg.ch	PMS
Schreier Andreas	dipl. Gitarrenlehrer	Reutgasse 15	8406 Winterthur	052 202 50 19	andreas.schreier@pmsstg.ch	PMS

Suppleanten und Suppleantinnen für BILDUNG THURGAU aus der TKMS

Bonifer Sven	M.A.	Spiesshaldenstr. 2	8280 Kreuzlingen	071 671 18 47	sven.bonifer@kstk.ch	KSK
Ehm Sebastian	dipl. Biochemiker	Schmittenstr. 18	8280 Kreuzlingen	077 461 42 61	sebastian.ehm@kstk.ch	KSK
Koch-Minder Katrin	lic. phil. I	Schwalbenweg 70	8500 Frauenfeld	052 721 68 02	katrinkoch@bluewin.ch	KF
Verena Stark	dipl. Werklehrerin	Goethestrasse 27	9008 St. Gallen	071 244 13 27	verena.stark@pmsstg.ch	PMS

12 Organigramm von Bildung Thurgau

